

A stylized, geometric illustration of a golfer in mid-swing. The golfer is depicted in shades of brown and tan, wearing a visor and a long-sleeved shirt. The background features a blue sky, green mountains, and a green golf course with a flag. The overall style is modern and abstract.

engelberg magazin

Sommer 2015



ELRITSCHI zusammen mit dem Echo vom Spannort beim Auftritt in der Spannorthütte.

ELRITSCHI and Echo vom Spannort at a gig in the Spannort lodge.

Die Solokarriere von ELRITSCHI kam erst in den letzten Jahren so richtig ins Rollen.

ELRITSCHI's solo career has really taken off in the last few years.



Heimatliebe für die Ohren The sounds of home

Text: Andrea Hurschler; Fotos: Daniel Infanger

Er liebt seine Heimat Engelberg mit ihrer Bergwelt, er liebt das Musizieren mit Gitarre und Stimme. Kombiniert ergibt das den Singer-/Songwriter ELRITSCHI, der in breitem Engelberger Dialekt über das Grassenbiwak oder das Zieblenbühndli singt. Diesen Winter erscheint seine neue CD, die dank der Zusammenarbeit mit dem Engelberger Alphornquintett «Echo vom Spannort» noch heimatlicher daherkommt als der letzte Tonzäger.

Als Pfadfinder merkt Richard Blatter, dass er mit einfachen Gitarrengriffen und seinen selbstgeschriebenen Liedern die Leute begeistern kann. «Ich war ein unscheinbarer Junge und stellte fest: Wow, ich kann mit meiner Musik die Leute verblüffen.» Dennoch kam er damals noch nicht auf die Idee, eine eigene CD zu veröffentlichen. Vielmehr brauchte es dazu einen Schubs auf die Bühne und die Sehnsucht nach seinem verstorbenen Vater.

Als Richard Blatter mit seiner siebenköpfigen Band «Jolly and the Flytrap» 1989 im Kino Engelberg das erste Konzert spielte, merkten die Jungs, dass sie zu wenige Lieder im Repertoire haben, um die überraschend vielen Zuhörer gebührend zu unterhalten. Sie fanden, «Ritschi, geh du auf die Bühne und sing noch deine Solostücke», erinnert sich der 46-Jährige. Wie damals schon bei der Pfadi flippete das Publikum aus. Mit ein paar wenigen Gitarrengriffen – Unterricht hatte Blatter nie und Noten lesen kann er ebenfalls nicht – und Texten über das Einfache, das Heimatliche gepaart mit einer Prise Ironie gelang es ihm, die Leute in seinen Bann zu ziehen. Doch trotz dieses Erfolgs stand die Band weiterhin an erster Stelle.

Sein Vater motivierte ihn immer wieder dazu, eine Solo-CD zu veröffentlichen. «Erst 2000, als ich Sehnsucht nach meinem verstorbenen

ELRITSCHI erzählt mit seinen Liedern Geschichten. Meist handeln sie von Engelberg.

Papi bekam, nahm ich dieses Projekt in Angriff und gab 2003 schliesslich mein erstes Konzert als Solo-Künstler», erzählt ELRITSCHI. Mit seiner Stimme vermag er einen Saal auszufüllen. Mit seinen Liedern nimmt er die Zuhörer mit auf Wanderungen – zum Beispiel hinauf zum Grassenbiwak. Seine Musik und Wortspiele verlangen nach einem aufmerksamen Publikum. «Nur so kommen mir auf der Bühne auch zwischen den Liedern schöne Geschichten in den Sinn», sagt der Vater von drei Mädchen. Früher sang ELRITSCHI auch auf Englisch, auf der neuen CD «Alphornliädli» werden aber alle Stücke auf Mundart sein. «Der Sing-Song vom ‚Ängelbärger Duitsch‘ eignet sich sehr gut für die Musik», erklärt er.

Die Idee, zusammen mit den Alphornbläsern des «Echo vom Spannort» eine CD aufzunehmen, kam nicht von ELRITSCHI. «Wie so oft musste man mir auch bei diesem Projekt ein ‚Schüsli‘ geben, damit ich die nötige Inspiration dazu erhielt», lacht er. Thomas Infanger, einer der Alphornbläser, bat ihn, ein Lied in Naturtönen zu schreiben, damit sie es zusammen spielen könnten. In Naturtönen heisst, mit drei Gitarrengriffen. «Da ich das Banale liebe, war diese Aufgabe für mich göttlich», schwärmt ELRITSCHI vom ersten gemeinsamen Lied «Grassenbiwak». Aus einem Lied wurde schliesslich eine CD. Darauf sind neben gemeinsamen Liedern auch Songs nur von ELRITSCHI und den Alphornbläsern alleine. Komplettiert wird die CD mit den Klängen von Perkussionist Werner Häcki, den Richard Blatter von der gemeinsamen Band «Jolly and the Flytrap» kennt. Was allen Beteiligten klar ist: Die CD ist weit weg vom Mainstream und wird nicht im Radio rauf und runter laufen. Sie wird dennoch vielen Leuten eine Freude bereiten. All jenen nämlich, die das Echte, das Berglerische mögen.

Die Plattentafel zur CD «Alphornliädli» findet am 12. Dezember 2015 im Kursaal Engelberg statt. Weitere Informationen unter: www.elritschi.ch und www.alphorn-quartett.ch

The Alphornliädli album launch party is on 12 December 2015 in Engelberg's Kursaal venue. For more information, visit www.elritschi.ch and www.alphorn-quartett.ch.

Engelberg native ELRITSCHI loves his home in the mountains, and he loves playing the guitar and singing. He combines his passions by composing and singing songs in broad local dialect about Engelberg sites that have captured his heart, such as the Grassenbiwak mountain lodge and the Zieblen cableway. This winter sees the release of his new album, which, thanks to a collaboration with Engelberg Alpine horn quintet Echo vom Spannort, features even more sounds of home.

As a Boy Scout, Richard Blatter, aka ELRITSCHI, found that he could entertain people by playing simple guitar chords and singing his own lyrics. "I was an unremarkable young fellow but I soon realised that I could amaze people with my music," he says. But the idea of releasing his own album hadn't yet crossed his mind. Before that could happen, he needed a push in the right direction, and some time reflecting on his love for his late father.

When Richard's seven-piece band Jolly and the Flytrap played their first gig at Engelberg's cinema in 1989, the boys realised that they didn't have enough songs in their repertoire to entertain the surprisingly large audience. "They said: 'Ritschi, get on stage and sing your solo pieces'," remembers Richard, now a 46-year-old father of three. He obliged and, much like when he was a Boy Scout, the crowd went crazy. With just a few chords – he has never had guitar lessons and can't read music – teamed with simple lyrics about the local area and a dash of irony, he managed to enchant his audience. But despite his success, the band still came first.

His father had always encouraged him to release a solo album. "It wasn't until 2000,

when I was really missing my dad, who had died, that I took on this new project," explains ELRITSCHI. "In 2003, I finally did my first gig as a solo artist." He can fill an entire room with his voice, and his songs transport audiences on a journey through the mountains – to the Grassenbiwak lodge, for example. His music and clever wordplay require an attentive audience. "Only then can I think up great stories for between the songs when I'm on stage." ELRITSCHI used to sing in English too, but all the tracks on his new album Alphornliädli are in local dialect. "The

sing-song rhythm of 'Ängelbärger Duitsch', Engelberg German, lends itself well to the music," he explains.

The idea to record an album with Alpine horn group Echo vom Spannort didn't come from ELRITSCHI. "As is so often the case, I had to be given a little push in the right direction to find the inspiration I needed," he laughs. Thomas Infanger, one of the Alpine horn players, asked him to write a song in natural harmonics so that they could play it together. That meant he could only use three guitar chords. "Because I'm a fan of simplicity, this task was a gorgeous one for me," says ELRITSCHI, referring to their first collaborative track "Grassäbiwak". That one song then led to an entire album, featuring collaborations between ELRITSCHI and the Alpine horn players as well as tracks that each performed on their own. The album is rounded off with the sounds of percussionist Werner Häcki, Richard's fellow band member in Jolly and the Flytrap. The album is far from the mainstream and will certainly not be played over and over on the radio. But it will bring a smile to many people's faces, particularly those who appreciate authentic, Alpine sounds.

Der Weg in die Spannorthütte war den Musikern nicht zu weit. Sie genossen die spezielle Atmosphäre auf 1956 m.ü.M.

The musicians enjoyed the special atmosphere 1,956 metres above sea level.

ELRITSCHI tells stories with his songs, most of them about Engelberg.





Dani Perret auf der Titlisrundtour.

Dani Perret on the Titlis circular hike.



Den Gipfel erreicht: Dani Perret auf dem Rigidalstock.

On the summit of the Rigidalstock.

«In den Bergen bekommst du so viel zurück» “The mountains are so rewarding”

Text: Andrea Hurschler; Fotos: Fredrik Nordheim/zVg

Bergführer Dani Perret möchte den Gästen seine Bergleidenschaft weitergeben und ihnen ein unvergessliches Abenteuer bieten. Zudem hat er diverse Ideen, wie er die Leute dazu motivieren kann, ihre Freizeit häufiger in der Natur des Engelbergertals zu verbringen.

Obwohl Dani Perret, aufgewachsen im Nidwaldischen Emmetten, in seiner Jugend viel Zeit in den Bergen des Engelbergertals verbrachte, war sein Weg zum Bergführer nicht vorgezeichnet. Mit 15 Jahren zog er nach Schweden, wo er als ambitionierter Orientierungsläufer im Mekka des OLS eine Sportschule besuchte. Als der Schritt zum OL-Profi nicht klappte, versuchte es der sportbegeisterte junge Mann mit Strassenvelorenen und absolvierte in Stans eine Lehre als Geomatiker. Nach der Lehre jobbte er in verschiedenen Sportgeschäften, als Skilehrer und in weiteren, meist sportverbundenen Arbeitsgattungen. Und irgendwie zog es ihn dabei immer wieder nach Engelberg, bis er schliesslich definitiv blieb. «Wie sagt man so schön: Ich bin hängen geblieben.»

Hängen geblieben ist der heute 28-Jährige denn auch bei den Bergführern. Anfänglich übernahm er im Bergführerbüro «Engelberg Mountain Guide» die Koordination. «Ich sah hinter die Arbeit des Bergführers und es gefiel mir so sehr, dass ich mich dafür entschied, diese Ausbildung auch in Angriff zu nehmen.» So einfach, wie das klingt, war die Entscheidung aber nicht. Dani Perret zweifelte anfänglich an seinen Fähigkeiten. «Ich wusste, Bergführer beherrschen alles, klettern genauso wie Ski fahren», erzählt er. «Und ich traute mir nicht zu, das auch so gut zu können». Viele Überlegungen und Gespräche später war er jedoch von seinen Stärken überzeugt. Nach der bestandenen

Eintrittsprüfung absolvierte er während drei Jahren berufsbegleitend immer wieder kürzere und längere Module in der Natur. Gleichzeitig dazu aber auch theoretische Blöcke, so dass er sich seit September 2015 «Bergführer mit eidgenössischem Fachausweis» nennen darf.

Dani Perret ist derzeit der jüngste Bergführer in Engelberg. Trotz seiner jungen 28 Jahre hat er viel Know-how am Berg und einen reich gefüllten Rucksack an Lebenserfahrung. Davor, dass er zu jung, zu wagemutig oder zu unerfahren sei, müssen sich seine Gäste also keinesfalls

fürchten. Der Familienvater legt grossen Wert darauf, sich stets zu verbessern. «Die grösste Herausforderung sehe ich nicht am Berg, sondern darin, mit mir selbst zufrieden zu sein», sagt er. Er habe immer

ein Optimum im Kopf und dann schnell mal das Gefühl, dieses dem Gast nicht geboten zu haben. Als Beispiel erzählt er von einem Freeridetag mit Besuchern aus London. Der Powder sei nur mässig gewesen und er habe befürchtet, seinen Gästen nicht das bieten zu können, was er eigentlich wollte. «Doch sie meinten am Abend, es sei der beste Skitag ihres Lebens gewesen.» Das zeigt Perrets Erfahrung: «Die Gäste sind fast immer zufrieden, denn wir Bergführer bieten ihnen oft ein für sie bisher unbekanntes Erlebnis.» Trotz diesem Wissen wird er sich auch in Zukunft stets selbst reflektieren, um noch besser zu werden.

Dani Perret ist ein leidenschaftlicher Bergführer. Schlechtes Wetter gibt es für ihn nur, wenn es gefährlich wird. Ansonsten findet er immer eine Lösung. «Wenn man flexibel und der Gast offen für eine Alternative ist, dann hat man immer einen guten Tag», sagt er. Der 28-Jährige mag es, den Gästen seine Leidenschaft für die Berge weiterzugeben und ihnen ein Erlebnis sowie schöne Erinnerungen zu

«In den Bergen bekommst du viel zurück und du merkst, wie klein deine Probleme sind.»





Der junge Bergführer Dani Perret beim Eisklettern im Engelbergertal.

Young mountain guide Dani Perret on an ice climb in the Engelberg valley.

Dani Perret im Aufstieg zum Grassen.

Dani Perret ascending the Grassen.

Zur Abwechslung darf es auch mal eine Gondel sein.

A gondola lift can be a nice alternative.



ermöglichen. «In den Bergen bekommst du so viel zurück und merkst, dass deine Probleme in den meisten Fällen doch sehr klein sind.» Für ihn sind Erfolgserlebnisse schöner, wenn er diese mit einem Gast teilen und ihm damit eine Freude bereiten kann. Schöner, als wenn er einen genialen Tag ganz alleine verbringt.

Ab und zu braucht er private Touren aber dennoch als Ausgleich. «Im Winter brauche ich zwischendurch eine lange Abfahrt im Pulverschnee, damit ich danach wieder genug Geduld für die Gäste aufbringen kann.» Oder im Sommer trainiert er gerne auf ein persönliches Ziel hin: «Wenn du endlich einen Gipfel erreichst, auf den du hintrainieren musstest und zuhause darauf zurückschaust – das ist für mich das Schönste.»

Besonders im Winter ist Dani Perret gerne im Brisengebiet unterwegs.

Ob alleine, mit Kollegen oder mit Gästen: Dani Perret, der fließend Schwedisch spricht, ist am liebsten im Engelbergertal unterwegs. Das Ausland reizt ihn weniger. «Es gibt vor der eigenen Haustüre so viel zu machen», sagt er. Zudem sei es für ihn als junger Familienvater einfacher, jeweils nicht zu lange von Freundin und Kind weg zu sein. Die Klassiker in der Schweiz wie Eiger oder Matterhorn hat er schon bezwungen – meist der Ausbildung wegen. «Doch das bedeutet mir nicht viel.» Er finde es viel schöner, wenn ein Gipfel oder Tourenziel vor der Haustüre stehe. «Gerade Einheimische kennen das Erlebnis vielleicht vom Hahnen her. Wenn du mal oben warst, schaust du den Berg ganz anders an. Es gibt dir einen anderen Bezug zu deiner Umgebung», erklärt er seine Faszination für das Heimatliche. Im Sommer genießt er es, am Titlis zu klettern oder in der Region Spannort/Schlossberg unterwegs zu sein. Sein Lieblingsgebiet im Winter befindet sich rund um den Brisen. «Es hat oft guten Schnee und fast keine Leute.» Dort erlebe man

noch die urtümliche Ruhe der Berge. Ihm ist es wichtig, dass Engelberg nicht nur als Dorf angeschaut wird, sondern zusammen mit dem Engelbergertal als ganze Region. Das Gebiet gewähre eine riesige Auswahl an Möglichkeiten, im Sommer wie im Winter. «Es ist keine Konkurrenz, wenn ein Gast einen Tag auf dem Buochserhorn verbringt», sagt der Bergführer. «Denn wenn er von seinen tollen Ferienerlebnissen erzählt, wird er dennoch sagen, er sei in Engelberg gewesen.»

Dass viele Leute die Grösse und somit die Möglichkeiten im Engelbergertal unterschätzen, sowie der Wunsch, Wintergäste in den Sommer transferieren zu können – darüber zerbricht sich Perret in seinen Bürostunden bei «Engelberg Mountain Guide» und der «Prime Skischule Engelberg»

oft den Kopf. Er hat viele kleine Ideen, jedoch auch ein grosses Projekt daraus entwickelt: Im Herbst erschien der erste «Engelberg Outdoor Guide». Mit eindrücklichen, ansprechenden Bildern zeigt der junge Bergführer darin unter anderem Kletter-, Ski-, und Biketouren und illustriert diese mit Grafiken. «Ich will die verschiedenen Optionen aufzeigen, die Engelberg zu bieten hat. So dass ein Freeridegast zum Beispiel erkennt, dass er hier im Sommer auch tolle Klettertouren machen könnte.» Den grössten Teil der Arbeit für den Guide, der eine Mischung aus Inspiration und Information sein soll, hat Dani Perret selbst übernommen. «Die erste Auflage ist noch nicht perfekt. Ich hoffe, der Guide kommt gut an, so dass ich eine zweite Auflage mit noch mehr Ideen lancieren kann.»

Mountain guide Dani Perret loves sharing his passion for the mountains and likes to ensure that everyone who comes along on his tours has an unforgettable adventure. He also has plenty of ideas for getting people in the Engelberg valley to spend more time in the great outdoors.

It wasn't a given that Dani Perret would end up as a mountain guide in Engelberg. Although he grew up in Emmetten in Nidwalden and spent much of his youth in the mountains of Engelberg, he actually moved to Sweden at the age of 15 to attend a sports academy. Dani was a promising orienteer, and Sweden is a Mecca for the sport. When he failed to make it as an orienteering professional, Dani switched to road bike racing and completed training in geomatics in Stans, back home in Nidwalden. He then took on various sports-related jobs, including as a ski instructor and a sales assistant in sports shops. The whole time he kept being drawn back to Engelberg, until eventually he stayed. "I just kind of got stuck, as they say."

“The mountains are so rewarding, and can make your everyday problems seem so insignificant.”

He "kind of got stuck" with mountain guiding, too. Initially, he got an office job with Engelberg Mountain Guide. "I coordinated the guides' work, and I found it all so interesting that I decided to train to become a mountain guide myself." But reaching this decision was not as simple as it sounds. At first, Dani wasn't sure he had what it took. "I knew that mountain guides were great all-rounders. They can climb and ski really well," he says. "I didn't think I'd be good enough at both." But after a good deal of thought and many discussions with those in the know, he came to recognise his own strengths. After passing the mountain guide entrance exam, he trained for three years alongside his

regular job. There were practical exercises in the great outdoors, as well as sections of theory. In September 2015, he received the title of "Federally certified mountain guide".

At just 28, Dani is the youngest mountain guide in Engelberg. But guests needn't worry that he is too young, wet behind the ears or reckless – despite his youth, he knows a lot about the mountains and has a rucksackful of experience. And Dani is keen to keep improving his skills. "For me, it's not the mountain that poses the biggest challenge, but being

satisfied with my own performance," he says. He always wants to offer his visitors the very best and worries when he feels he hasn't achieved that. For example, once he was on a freeride outing

with a group from London on a day when the snow wasn't especially powdery, and he feared that he hadn't been able to deliver what his guests wanted. "But that evening they told me it was the best day of skiing they'd ever had." Ultimately, Dani says, the visitors are almost always satisfied, because the guides usually give them an experience they have never had before. Nonetheless, Dani remains determined to keep improving professionally.

Dani loves his job so much he is keen to go out in all weathers – except when conditions are so poor that things could get dangerous. Otherwise, he always finds a way. "If you stay flexible, and the visitors are open to alternatives, you'll always end up having a good day," he says. Dani loves to pass on his passion for the mountains and make sure his visitors take home wonderful memories. "The mountains are so rewarding. When you're surrounded by these lofty peaks, your everyday problems can seem so insignificant."



His sense of achievement is even greater when he is able to share it with visitors – he gets more enjoyment from that than a fabulous day spent exploring all by himself.

And yet, every now and again, Dani feels the need to set out alone. "In the winter I occasionally head out for a long descent on powder snow. That resets my mind and gives me the patience to deal with visitors again." In summer, he likes to fulfil personal climbing goals. "When you finally scale a peak that has taken hard work and training and then you look back on it at home, that's the best feeling!"

Whether alone or with others, Dani, who speaks fluent Swedish, is happiest out and about in the Engelberg valley and feels little pull to visit any further-flung locations. "There are so many things to do right here on my doorstep," he says. What's more, he has a girlfriend and young child, so doesn't like to be away from home for too long. Dani has already climbed such Swiss classics as the Eiger and the Matterhorn – primarily for the sake of his training. But those peaks are not the pinnacle as far as he is concerned; he prefers the summits and ski tour routes closer to home. "Locals know how it is when they climb the Hahnen," he says. "Getting to the top gives them an entirely new perspective on the mountain. You get a new feel for your own local area." In summer, he loves to climb the Titlis or hike around the Spannort/Schlossberg region. His favourite place to be in winter is on and around the Brisen. "There's often good snow and hardly any people. It's a place where you can experience the natural tranquillity of the Alps." Dani wants Engelberg's visitors to look beyond the village itself to the entire Engelberg valley and

In the winter, Dani Perret loves to spend time on and around the Brisen.

the region as a whole. The area offers a vast range of activities year round. Dani doesn't see it as competition for Engelberg when visitors spend a day on the Buochserhorn: "If they go back home and talk about their wonderful holiday, they'll be talking about Engelberg too."

During his office hours at Engelberg Mountain Guide and the Prime Ski School, Dani often turns his mind to the issue of how to encourage winter visitors to return in the summer, and how to get people to truly appreciate the size of the Engelberg valley and

everything there is to do here. He ended up combining his many individual ideas in one big project: the first Engelberg Outdoor Guide, which came out in the autumn. Dani took care of most of the work that went into the Outdoor Guide, which is intended both to inform and inspire its readers. The Outdoor Guide presents ideas for outdoor activities such as climbing, skiing and biking tours, accompanied by impressive and appealing images and other graphics. "I want to show all the things Engelberg has to offer. For example, I want freeriders to see the great climbing tours they can join in the summer." Dani has high hopes for his Outdoor Guide: "This first issue isn't perfect as yet, but I hope the Guide is well received enough that I can bring out a second edition full of even more ideas."



Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

Gymnasium | Sekundarschule (IOS) | Internat



Zweisprachige Maturität
(Deutsch/Englisch)

International Baccalaureate
(IB World School)

Benediktinerkloster 5 | CH-6390 Engelberg | Telefon +41 (0)41 639 62 11
Telefax +41 (0)41 639 62 13 | info@stiftsschule-engelberg.ch
www.stiftsschule-engelberg.ch



game.

Sporting Park
engelberg
freizeit . sport . event



and fun.

www.sportingpark.ch

Sporting Park Engelberg
Engelbergerstrasse 11
CH-6390 Engelberg
Phone +41 41 639 60 00
info@sportingpark.ch

Skifahren lernen war noch nie so einfach
Learning to ski has never been so easy



Klostermatte
Das führende Anfängerskigebiet der Zentralschweiz
The leading beginners ski area in Central Switzerland

Skitickets, Parkplätze,
Skivermietung, Skidepot
und Skischule – alles an einem Ort!

Ski tickets, parking,
ski rent, skidepot
and ski school – all in one place!

www.brunni.ch
Tel. 041 639 60 60

Erfolg ist Ansporn zu mehr.



Weil Erfolg für alle etwas anderes ist,
ist die beste Beratung die ganz persönliche.

Wir sind für Sie da.
Versprochen.





engelberg magazin

Winter 2015/2016

Auf dem Mountainbike ist Markus Müller in seinem Element.

Markus Müller is in his element when he's out on his bike.

Im Einklang mit der Natur: Claudia und Markus Müller sind oft zusammen unterwegs. Hier auf einer Biketour auf die Varneralp.

In harmony with nature: Claudia and Markus Müller often head out on their bikes together. This picture was taken during a mountain bike tour on the Varneralp.



Bike'n Roll GmbH
Dorfstrasse 31
6390 Engelberg
Telefon +41 41 638 02 55
www.bikenroll.ch
info@bikenroll.ch

Passion für zwei Räder Life on two wheels

Text: Andrea Hurschler; Fotos: Bike'n Roll

Mountainbikes verkaufen, reparieren, warten, aber auch geführte Biketouren anbieten – das ist die Welt von Markus Müller. Die Liebe zum Bike wuchs im begeistertsten Sportler über die Jahre hinweg.

1998 übernahm Markus Müller zusammen mit seiner Frau Claudia das bereits bestehende Geschäft Bike'n Roll. Anders als es der Name vermuten lässt, handelte es sich dabei aber eher um eine Outdoorfirma mit Angeboten wie Bungee Jumping oder Canyoning, als um ein reines Bikegeschäft. Aus dieser einen entstanden schliesslich vier verschiedene

Unternehmungen: die Outventure AG, der Okay Shop, der 4 Seasons Shop sowie der heutige Bike'n Roll. Zu dieser Zeit war Markus Müller ein begnadeter Sportler – das Mountainbike war ihm aber noch nicht so vertraut wie heute. Da er als gelernter Automechaniker auch das Flair fürs Technische mitbrachte, nahm er die Herausforderung des eigenen Ladens dennoch an. «Ich habe es noch nie bereut, dieses Geschäft aufzubauen», sagt Markus Müller. «Es ist ein Traum für mich.» Er ist nicht nur Mechaniker, sondern auch Verkäufer und Guide. Claudia erledigt die Arbeiten im Büro. Zur Zufriedenheit trägt insbesondere die grosse Abwechslung bei. Im Winter ist er Skitainer an der Sportmittelschule Engelberg. Nach den Trainings macht er oft den Service an den Bikes, damit diese im Frühling startbereit sind. Im Sommer repariert, vermietet und verkauft er die Zweiräder sowie deren Zubehör und bietet Touren für Gruppen oder Einzelpersonen an. Diese Touren sind nicht zuletzt Mittel zum Zweck. «Wenn ich ein teures Bike verkaufen will, dann müssen die Leute sehen, dass ich das auch fahre. So bin ich authentisch.» Markus – oder «Tschüss» wie er von den meisten genannt wird – hat sich auf die Bikes

«Ich habe es noch nie bereut, dieses Geschäft aufzubauen.»

der Marke «Specialized» spezialisiert. Sein Geschäft sei schlicht zu klein für mehrere Marken.

Die Biketouren als Guide oder einfach mit Familie und Freunden im In- und Ausland genießt der Engelberger. «Das Biken übt eine Faszination auf mich aus. Einerseits dient es dazu, mich fit zu halten. Andererseits ist man in der Natur unterwegs und sieht neue Orte.» Ein schöner Singletrail und das passende Bike dazu, das sei einfach wunderbar. Auch das Biken in Engelberg selbst gibt ihm viel. «Im Sommer fahre ich etwa 60 Mal zur Brunnhütte hoch», so Markus Müller, «auch das ist schön. Ich bin dann in einem Flow».

In Sachen Verkauf kämpft Markus Müller zum Teil mit der Lage Engelbergs. «Ich muss auf die Engelberger zählen», so der passionierte

Biker. Dank seiner guten Arbeit und dem Service wird ihm die nötige Treue entgegengebracht. Ab und zu – teilweise eben durch geknüpft Kontakte auf Biketouren – nimmt auch ein Auswärtiger den Weg nach Engelberg auf sich, um ein neues Bike zu kaufen. Markus «Tschüss» Müller schaut positiv in die Zukunft. Nicht nur, weil sich das Biken von einer Boom- zu einer Breitensportart entwickelt hat. Sondern auch deshalb, weil in Engelberg derzeit einiges dafür in Bewegung gesetzt wird, um zu einer attraktiven Bikedestination heranzuwachsen. Dadurch dürfte auch das Mietgeschäft zu einem immer wichtigeren Zweig werden. «Ich möchte meinen Kundenstamm erweitern», sagt Müller, «das ist allerdings ein sehr ehrgeiziges Ziel». Doch Ehrgeiz ist bekanntlich eine Eigenschaft, die Sportler antreibt. Und so wird auch Markus Müller für seinen Bike'n Roll weiterhin kräftig in die Pedalen treten.





Der Bike'n Roll steht an guter Lage mitten im Dorf von Engelberg.

Bike'n Roll has a great location right in the centre of Engelberg.

Markus Müller's passion for biking is one that has grown steadily over the years. Now, his life revolves around mountain bikes – selling them, repairing them, servicing them, and even offering guided bike tours.

In 1998 Markus Müller took over the existing business Bike'n Roll with his wife Claudia. Contrary to what the name suggests, the business started out as more than just a bike shop – it specialised in outdoor activities such as bungee jumping and canyoning. Eventually, it branched into four separate ventures: Out-venture AG, the Okay Shop, the 4 Seasons Sport Shop, and the Bike'n Roll mountain bike business. Markus was already a gifted athlete back then, but had not yet discovered his passion for mountain bikes.

"I have never regretted my decision to build up this business."

As a trained car mechanic, however, he decided to take on responsibility for the technical side himself. "I have never regretted my decision to build up this business," says Markus. "It's been a dream come true for me." He is not only the in-house mechanic; he also assumes the roles of salesperson and guide, while Claudia takes care of the office work. The variety of the job is what Markus enjoys most. During the winter he is a ski instructor at the Sportmittelschule Engelberg, and spends much of his spare time servicing the bikes so they are ready for action in the spring. During the summer he repairs, rents out and sells bikes and equipment, and also offers individual and group bike tours. These tours are partly a means to an end: "If I want to sell expensive bikes, then people have to see that I like to ride them as well. They have to see I'm genuine." Markus – or "Tschüss" as most people call him – focuses on the bike brand Specialized, as he says his shop is simply too small to stock a wide variety of brands.

He loves going on bike tours both in Switzerland and abroad – whether as a guide or just with family and friends. "Mountain biking enthral me," says Markus. "On the one hand it keeps me fit, and on the other it gets me out into the countryside and introduces me to new places." For Markus, nothing beats cycling a beautiful single trail on the perfect bike. And even cycling in Engelberg itself still gives him a buzz. "In the summer I cycle up to the Brunni mountain hut about 60 times," says Markus. "It's a great route and I really get into a flow."

In terms of sales, Markus is somewhat restricted by Engelberg's remote location. "I have to rely on the people of Engelberg," he says. But thanks to his good work and high-quality service, he can usually count on their loyalty. Every now and then – partly as a result of contacts established on bike tours – people from abroad also make the journey to Engelberg to buy a new bike.

"Tschüss" has a positive vision of the future – not just because mountain biking has boomed into a mass-market sport, but also because Engelberg has started taking steps to make itself an attractive destination for mountain bikers, which should see bike rental services become increasingly important. "I would like to expand my customer base," says Markus, "but that is a very ambitious goal." Yet ambition is famously the driving force behind most athletes, so the chances are that Markus will produce the necessary momentum to set those wheels in motion.

**FREIER
EINTRITT**

JAZZ IN DER DORFSTRASSE

Engelberger Jazz-Sommer
vom 3. Juli bis 7. August 2015

3. JULI 2015 | 17 BIS 19 UHR
Gletscherspalte (Bierlialp)
GOLDEN YEARS JAZZBAND

10. JULI 2015 | 17 BIS 19 UHR
Hotel Central
BRAZZINI

17. JULI 2015 | 17 BIS 19 UHR
Hotel Ramada
THE CANNONBALLS

24. JULI 2015 | 17 BIS 19 UHR
Hotel Engelberg
CHICAGO HOT CLUB

31. JULI 2015 | 17 BIS 19 UHR
Hotel Schweizerhof
KEEP SWINGIN' FIVE

7. AUGUST 2015 | 17 BIS 19 UHR
Hotel Crystal
JAZZERAL

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.



INFORMATIONEN UND KONTAKT

ENGELBERG-TITLIS TOURSIMUS

TELEFON +41 41 639 77 21 | WWW.ENGELBERG.CH/JAZZ

